b) Wenn dies der Fall ist: Muss auch nachgewiesen werden, dass die vertragliche Verpflichtung in spürbarer Weise den Wettbewerb verhindert, einschränkt oder verfälscht, damit sie unter das von Art. 101 Abs. 1 AEUV aufgestellte Verbot fällt?

- (¹) Richtlinie 98/84/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. November 1998 über den rechtlichen Schutz von zugangskontrollierten Diensten und von Zugangskontrolldiensten (ABl. L 320, S. 54).
- (²) Richtlinie 89/552/EWG des Rates vom 3. Oktober 1989 zur Koordinierung bestimmter Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Ausübung der Fernsehaktivität (ABl. L 298, S. 23).
- (³) Richtlinie 2001/29/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte in der Informationsgesellschaft (ABl. L 167, S. 10).
- (⁴) Richtlinie 2006/115/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2006 zum Vermietrecht und Verleihrecht sowie zu bestimmten dem Urheberrecht verwandten Schutzrechten im Bereich des geistigen Eigentums (kodifizierte Fassung) (ABl. L 376, S. 28).
- (⁵) Richtlinie 93/83/EWG des Rates vom 27. September 1993 zur Koordinierung bestimmter urheber- und leistungsschutzrechtlicher Vorschriften betreffend Satellitenrundfunk und Kabelweitverbreitung (ABl. L 248, S. 15).

Vorabentscheidungsersuchen des Juzgado de lo Contencioso Administrativo Nr. 3, Almería (Spanien), eingereicht am 11. Mai 2010 — Águeda María Saenz Morales/Consejería para la Igualdad y Bienestar Social de la Junta de Andalucía

(Rechtssache C-230/10)

(2010/C 209/26)

Verfahrenssprache: Spanisch

Vorlegendes Gericht

Juzgado de lo Contencioso Administrativo Nr. 3, Almería

Parteien des Ausgangsverfahrens

Klägerin: Águeda María Saenz Morales

Beklagte: Consejería para la Igualdad y Bienestar Social de la Junta de Andalucía

Vorlagefrage

Ist die Richtlinie 1999/70/EG (¹) auf den Bereich des öffentlichen Dienstes der Administración de la Junta de Andalucía

(befristet beschäftigtes Personal) anwendbar, und haben infolgedessen ihre Beamten einen Anspruch auf Dienstalterszulagen für jeweils drei Jahre für die Zeit, in der sie als befristet beschäftigtes Personal gearbeitet haben?

(¹) Richtlinie 1999/70/EG des Rates vom 28. Juni 1999 zu der EGB-UNICE-CEEP-Rahmenvereinbarung über befristete Arbeitsverträge (ABl. L 175, S. 43).

Klage, eingereicht am 10. Mai 2010 — Europäische Kommission/Republik Polen

(Rechtssache C-232/10)

(2010/C 209/27)

Verfahrenssprache: Polnisch

Parteien

Klägerin: Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigte: A. Nijenhuis und Ł. Habiak)

Beklagte: Republik Polen

Anträge

Die Kommission beantragt,

— festzustellen, dass die Republik Polen dadurch gegen ihre Verpflichtungen aus der Richtlinie 2007/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. September 2007 zur Änderung der Richtlinie 92/49/EWG des Rates sowie der Richtlinien 2002/83/EG, 2004/39/EG, 2005/68/EG und 2006/48/EG in Bezug auf Verfahrensregeln und Bewertungskriterien für die aufsichtsrechtliche Beurteilung des Erwerbs und der Erhöhung von Beteiligungen im Finanzsektor (¹) verstoßen hat, dass sie die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die erforderlich sind, um dieser Richtlinie nachzukommen, nicht erlassen oder jedenfalls der Kommission nicht mitgeteilt hat;

— der Republik Polen die Kosten aufzuerlegen.

Klagegründe und wesentliche Argumente

Die Frist für die Umsetzung der Richtlinie 2007/44/EG sei am 21. März 2009 abgelaufen.

(¹) ABl. L 247, S. 1.